Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **ReferenceList**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse**

Band (Jahr): **78 (1984)**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BIBLIOGRAPHIE

Acta Sanctorum (Bollandiana), Januarii tomus secundus, Paris 1863 (AASS).

Bernhard BISCHOFF, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters, Berlin 1979.

Albert BRUCKNER, Scriptoria medii aevi Helvetica, Bde I–III, Genf 1935, 1936, 1938 (SMAH).

Placide BRUYLANTS, Les oraisons du missel romain, 2 vol., Louvain 1952.

A. CHAVASSE, Les plus anciens types du lectionnaire et de l'antiphonaire romains de la messe, in: Rev. bén. 62 (1952) 3–94.

Ulysse CHEVALIER, Repertorium hymnologicum, 6 vol., Louvain, Bruxelles 1892–1921 (RH).

Natalia DANIEL, Handschriften des zehnten Jahrhunderts aus der Freisinger Dombibliothek, Diss. phil., München 1973.

Jean DESHUSSES, Le sacramentaire grégorien, Fribourg (Suisse) 1971.

Guido Maria DREVES, Clemens BLUME (Hg.), Analecta hymnica medii aevi, 55 Bde, Leipzig 1886–1922 (AH).

Walter Howard FRERE, Studies in Early Liturgy. III The Roman Epistle-Lectionary, Oxford, London 1935.

Klaus GAMBER, Codices liturgici latini antiquiores, 2 Bde, Freiburg (Schweiz) ²1968 (CLLA).

– –, Sieghild REHLE, Das Evangelistar von Müstair, in: ZSKG 67 (1973) 258–269.

G. GODU, Epîtres, in: Dictionnaire d'archéologie chrétienne et de liturgie, vol. V, Paris 1922, Sp. 245–344 (DACL).

Heinrich GREEVEN, Die Textgestalt der Evangelienlektionare, in: Theologische Literaturzeitung 76 (1951) 513–522.

Rudolf HENGGELER, Monasticon Benedictinum Helvetiae Bd II: Profeßbuch der Benediktinerabteien Pfäfers, Rheinau, Fischingen, Zug 1933.

René-Jean HESBERT, Antiphonale missarum sextuplex, Bruxelles 1935.

Theodor KLAUSER, Das römische Capitulare Evangeliorum, Münster 1935.

Paul LEHMANN, Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz, Bd I, München 1918 (MBK).

Josef LEISIBACH, Die liturgischen Handschriften der Kantons- und Universitätsbibliothek Freiburg, Freiburg (Schweiz) 1976 (Iter Helveticum I).

Karl LÖFFLER, Romanische Zierbuchstaben und ihre Vorläufer, Stuttgart 1927.

Elisabeth MEYER-MARTHALER, Franz PERRET, Bündner Urkundenbuch, Bd I, Chur 1947–1956.

Emmanuel MUNDING, Die Kalendarien von St. Gallen aus 21 Handschriften (9.–11. Jahrhundert), 2 Bde, Beuron 1948, 1951.

Franz PERRET, Urkundenbuch der südlichen Teile des Kantons St. Gallen, Rorschach 1951ff.

Paul PIPER (Ed.), Libri confraternitatum S. Galli, Augienses, Fabariensis, MGH, Berlin 1884.

Gustav SCHERRER, Verzeichniss der Bücher–Handschriften des Stifts Pfaevers, 1881 (ungedr.).

Hubert SCHIEL, Codex Egberti. Voll-Faksimile-Ausgabe des Codex Egberti (Ms. 24) der Stadtbibliothek Trier, Tafelband und Textband, Basel 1960.

Cyrille VOGEL, Introduction aux sources de l'histoire du culte chrétien au moyen âge, Spoleto ²1975.

Hermann WARTMANN, Urkundenbuch der Abtei St. Gallen, Bde II und III, Zürich 1866, St. Gallen 1882.
Robert WEBER (Ed.), Biblia sacra iuxta Vulgatam versionem, 2 Bde, Stuttgart ²1975.
André WILMART, Le Comes de Murbach, in: Revue bénédictine 30 (1913) 25–69.
John WORDSWORTH, Henry Julian WHITE, Hedley Frederick Davis SPARKS (Ed.), Novum Testamentum Domini nostri Iesu Christi latine secundum editionem s. Hieronymi, pars prior: quattuor Evangelia, Oxford 1889–1898.

I. CODICOLOGISCH-PALÄOGRAPHISCHE UNTERSUCHUNG

1. *Folien, Lagen, Beschreibstoff*

Der Buchblock besteht heute aus insgesamt 165 Pergamentblättern im Format von durchschnittlich 25,5 × 19 cm[6]. Von diesen sind 163 von neuerer Hand mit Bleistift in arabischen Ziffern foliiert, wobei aber zwischen f. 115 und 116 sowie zwischen f. 149 und 150 je ein Blatt bei der Zählung übersprungen wurde; diese werden deshalb mit f. 115a und 149a bezeichnet.

Diesen 165 Blättern liegen 21 Lagen zugrunde, die folgendermaßen zusammengesetzt sind: II, 6 IV, VI, IV, (4+4), (4+4), 9 IV, (3+2). Außer dem Binio am Anfang, dem Sexternio als 8. Lage und dem unvollständigen Ternio am Schluß handelt es sich also ausschließlich um Quaternionen. Allerdings weisen die 10. und die 11. Lage insofern eine gewisse Unregelmäßigkeit auf, als in ihnen je zwei Einzelblätter verwendet worden sind; da jedoch der Text an diesen Stellen (f. 75v/76r, 78v/79r) wie auch in der letzten Lage (f. 161v/162r) fortlaufend ist, entsprechen diese Lagen der ursprünglichen Zusammensetzung. – Die Pergamentblätter sind in den einzelnen Lagen so angeordnet, daß sich regelmäßig je zwei Haarseiten bzw. je zwei Fleischseiten gegenüberliegen (HH/FF/HH etc.).

[6] Bei einigen Blättern wurden unten Streifen von 3,5 cm (z. B. f. 42) bis 10 cm (f. 4) weggeschnitten oder vom rechten Rand bis zu 3,5 cm Pergament entfernt. Auch scheint der Hauptteil der Handschrift als Ganzes – möglicherweise beim Neubinden – leicht beschnitten worden zu sein: marginal Hinzugefügtes wurde dabei gelegentlich berührt (z. B. f. 22r, 38v), und von den offenbar einst vorhandenen Signakeln sind nur unten oder seitlich durch einzelne Blätter durchgezogene Schnurschlingen erhalten geblieben (z. B. f. 103).